Bridelia micrantha Baill. Eine Futterpflanze für afrikanische Seidenraupen

Author(s): A. Engler

Source: *Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin*, Bd. 5, Nr. 50 (Jan. 25, 1913), pp. 291-293

Published by: [Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin-Dahlem](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/3994476>

Accessed: 16/06/2014 14:39

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin-Dahlem is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin*.

<http://www.jstor.org>

V. *Bridelia micrantha* Baill.

Eine Futterpflanze für afrikanische Seidenraupen.

Von

A. Engler.

Im Bulletin agricole de Congo belge No. 2 Juni 1911 macht Herr Emile Michel ausführliche Mitteilungen über afrikanische Seidenraupen „Vers à soie sauvages d'Afrique“. Es sind dies Arten der Gattung *Anaphe* aus der Familie der Bombyciden. Er bespricht die Merkmale der einzelnen Arten und namentlich die der im Kongostaat besonders häufigen Arten *A. venata* Butl. und *A. infracta* Walk., ihren Nestbau und das Ausschlüpfen der Schmetterlinge aus den Kokons, welche nicht wie die von *Bombyx mori* abgetötet zu werden brauchen, sondern nach dem Ausschlüpfen der Schmetterlinge in alkalisiertem Wasser gewaschen und getrocknet ohne weiteres zu Ballen verpackt, zur Verarbeitung an die Seidenfabriken abgesendet werden können. Nach den Untersuchungen von Barwick liefern die Nester im ganzen 33 % reine Seide, und 3 kg sorgfältig gereinigte Nester sollen 2 kg Seidenfaden ergeben. Eine internationale Gesellschaft „African Silk Corporation“ hat Anstalten zur Ausnutzung der Seidenraupen getroffen, welche vielfach im tropischen Afrika in großen Massen vorkommen und deren Nester auch schon mehrfach von den Eingeborenen zur Gewinnung von Seide benutzt werden, so in Süd-Nigerien zur Herstellung eines Gewebes „Sanyan“, in Nord-Nigerien zur Erzeugung einer Seide „Gambari“.

Als Nährpflanzen dienen den Raupen hauptsächlich die im ganzen tropischen Afrika verbreitete *Albizzia fastigiata*, eine *Sterculia* und vor allem die hier abgebildete Euphorbiacee *Bridelia micrantha* Baill.

B. micrantha Baill. ist ein 6—20 m hoher Baum mit dichter breiter Krone, dessen Zweige in der Jugend mit kurzem und dünnem rotbraunem Haarfilz versehen sind, der aber später ganz abgestoßen wird. Auch sind jüngere 1 cm dicke grauerindete Zweige mit 1 cm langen, unten 3 mm dicken Dornen besetzt (so beobachtet von W. Goetze in Uluguru). Die lederartigen Blätter sind mit bald abfallenden spitzen

A Zweigstück der ♂ Pflanze; *B* ♂ Blüte; *C* Längsschnitt durch die ♂ Blüte; *D* ♀ Blüte; *E* Querschnitt durch die Frucht; *F* Zweig der ♀ Pflanze mit Früchten. — Original nach Exemplaren von Marangu am Kilimandscharo.

Nebenblättern und mit einem etwa 1 cm langen Blattstiel versehen, fast lederartig, oberseits glänzend, unterseits matt, kahl oder schwach behaart, elliptisch, länglich elliptisch oder auch verkehrt-eiförmig, am Grunde mehr oder weniger stumpf, am Ende kurz zugespitzt, beiderseits mit 8—16 unterseits stark hervortretenden Nerven. Die Blüten stehen in Knäueln, die männlichen sind sehr kurz gestielt, die weiblichen ganz sitzend. Der Bau der Blüten und der Früchte ergibt sich aus der Abbildung.

Der Baum findet sich in Deutsch-Ost-Afrika in Usambara, wo er zuerst von Holst aufgefunden wurde, im Sigital um 500 m (Busse), an Waldrändern und in lichten Urwaldparzellen bei Derema um 800 m (Scheffler), bei Marangu am Kilimandscharo um 1400 m (Volken), unterhalb Moschi um 1100 m (mwaru der Wadschaggas, Uhlig), in Usaramo bei Pugu an den Ufern des Pugubaches (Dr. Holtz), in den Vorbergen von Uluguru am Mgasi um 500—1000 m (W. Goetze), bei Kome in der Nähe von Muansa am Viktoria-See (Dr. Holtz), auf Ukerewe (Uhlig), am Berg Niansa in Ruanda um 1700 m (Dr. Kandt), auf der Insel Mujamno im Kiwu-See um 1460 m (Mildbraed). Er wurde auch bei Tora und Usoga in Uganda aufgefunden, ferner südlich von Deutsch-Ost-Afrika im südlichen Nyassaland und bei Chirinda im Gazaland, bis wohin sich noch viele Bäume des tropischen Ostafrika verbreitet haben.

Ebenso ist der Baum im westlichen Afrika verbreitet, von Senegambien über Franz. Guinea, Sierra Leone, Goldküste, Lagos, Süd-Nigerien, Kamerun, Spanisch-Guinea, unteren Kongo bis Angola, allerdings in verschiedenen Formen, welche in der Größe der Blätter und der Zahl ihrer Nerven voneinander verschieden sind, jedoch eine ziemlich kontinuierliche Reihe darstellen.